

かわら版

Kawaraban



März/April 2025 年 03/04 月

Monatsblatt der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin e.V.

Liebe Mitglieder und Freunde der DJG Berlin,

die ersten Monate dieses Jahres waren ungewöhnlich ereignisreich, von dramatischen Entwicklungen in der internationalen Politik bis zu den Bundestagswahlen in Deutschland. Auch das deutsch-japanische Verhältnis bleibt davon nicht unberührt. Und gerade in bewegten Zeiten zeigt sich die Qualität und Tiefe unserer Beziehungen. Es bestätigt sich: Japan und Deutschland stehen in allen wichtigen Fragen zusammen! Mit umso größerem Engagement wollen wir uns weiter einbringen und unseren Beitrag zur Entwicklung der bilateralen Beziehungen leisten.

Unsere Mitgliederversammlung am 18. März im JDZB war gut besucht und ein schönes Zeugnis des Engagements unserer Mitglieder. Der Rückblick auf die Arbeit der Gesellschaft in den vorausgegangenen zwölf Monaten, mit all den schönen und gut angenommenen Veranstaltungen und Unternehmungen, sprach schon für sich.

Inzwischen liegt auch die „Berlin-Resolution“ der beiden Verbände (VDJG und VJDG), die anlässlich der Partnerschaftstage im vergangenen Oktober verfasst wurde, in beiderseits gebilligter Form vor. Die Erklärung steckt den Rahmen unserer künftigen Zusammenarbeit ab, enthält dafür die wichtigsten Prinzipien und Ziele, ohne die Kreativität der einzelnen Gesellschaften einzuschränken.

Für mich persönlich war die Mitgliederversammlung auch ein schöner Anlass zurückzublicken über fast ein Jahr als Präsident der DJG. Und es war schön, so viele Mitglieder treffen zu können. Die persönliche Begegnung und Interaktion ist das wichtigste Element der Arbeit unserer Gesellschaft und ihr eigentliches Lebenselixier. Im Namen des ganzen Vorstands der DJG danke ich herzlich für die rege Beteiligung und das Vertrauen der Mitglieder!

Die ersten Monate 2025 haben auch sonst schon wichtige „Highlights“ gebracht, und vieles ist noch in Planung. Freuen Sie sich auf das Programm, wie es hier im Kawaraban angekündigt ist. Der Monat April hat darüber hinaus natürlich noch einen besonderen Höhepunkt zu bieten: Die Eröffnung der Expo2025 in Osaka. Sie sehen: Es bleibt spannend!

Ich freue mich auf die weitere gemeinsame Arbeit und verbleibe mit herzlichen Grüßen
Ihr
Martin Eberts

Titelbild: Sakura, Katrin-Susanne Schmidt

Impressum:

Herausgeber: Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin e.V.

Präsident: Martin Eberts

Anschrift: Hardenbergstr. 12, 10623 Berlin, Tel: (030) 3199 1888, Fax: (030) 3199 1889

Bürozeiten: Mo, Do von 9-13 Uhr sowie Di, Mi von 13 – 17 Uhr

E-Mail: djg-berlin@t-online.de Web: www.djg-berlin.de

Redaktion: Katrin-Susanne Schmidt (Geschäftsführerin)

Web-Master: Markus Willner, Fabian Fier

Japanische Übersetzungen: Tomoko Kato-Nolden

Layout und Design: Yasemin Ünver

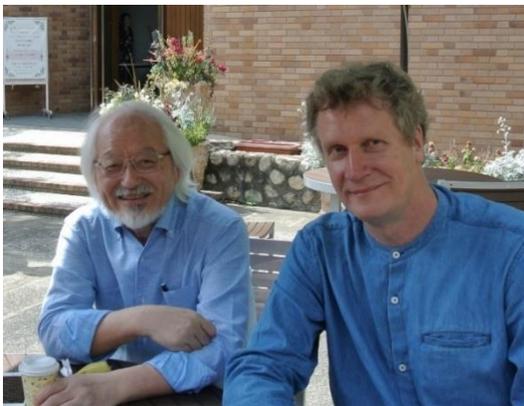
SPARKASSE BERLIN
IBAN

Kontoinhaber: DJG Berlin e.V.
DE 96 1005 0000 0191 1681 57

Vortrag von Dr. Spree: War es für Johann Sebastian Bach und seine Familie möglich, Informationen über das Japan ihrer Zeit zu erhalten?

Die Hingabe, mit der sich japanische Musikfreunde den Werken Johann Sebastian Bachs widmen, ihr Interesse, Informationen über ihn und seine Familie zu erlangen, begeistern mich. Als Musiker des Gewandhausorchesters zu Leipzig erlebe ich das bei vielen Konzerten in Europa, auf Tourneen durch Japan oder auch persönliche Kontakte immer wieder.

Daraus entwickelte sich bei mir die Frage: Hätte sich Johann Sebastian Bach auch für Japan interessieren können? Oder anders formuliert: Gelangten in der Zeit, als die Familie Bach in Leipzig wohnte, Informationen über das damalige Japan in diese Stadt? Als promovierten Musikwissenschaftler reizte es mich sehr, das herauszufinden. Bekanntlich herrschten zu dieser Zeit in Japan die Tokugawa Shogune. Kontakte zu anderen Ländern waren drastisch reduziert. Als einzige europäische Institution durfte die Niederländischen Ostindien-Kompanie (Vereenigde Oostindische Compagnie –VOC) Handel mit Japan zu treiben. Die Möglichkeiten für Kontakte von Mitarbeitern der VOC mit der einheimischen Bevölkerung waren durch Verordnungen auf ein Minimum reduziert. Es wäre also davon auszugehen, dass in Leipzig nahezu nichts über das damalige Japan zu erfahren war. Was ich dann allerdings bei meinen Forschungen entdeckte, überraschte mich sehr.



Eberhard Spree

Treffen mit dem Organisten und Dirigenten Masaaki Suzuki vor der Kapelle in der Shoin Women's University/Kobe. Masaaki Suzuki nahm dort mit dem von ihm gegründeten Bach Collegium Japan sehr viele Werke Johann Sebastian Bachs auf und ich konnte dort ein Konzert mit ihnen erleben.

Zeit: Montag, 10. März 2025 um 18 Uhr

Ort: JDZBm Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin

Anmeldung: über <https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/>

**Besuch im Samurai Museum mit Sonderausstellung
„50 Jahre Cornelia Nagel – Mit dem Feuer gezeichnet“**

Sollten Sie das in ganz Europa einmalige Samurai Museum noch nicht gesehen haben, dann haben wir für den 11. März eine ausgezeichnete Möglichkeit dazu organisiert. An diesem Tag können wir sowohl die überaus interessante Ausstellung des Museums mit Artefakten aus mehreren Jahrhunderten japanischer Geschichte im Rahmen einer kleinen Führung besichtigen, als auch an einem Gespräch mit der bekannten Raku- Keramikerin Cornelia Nagel teilnehmen, deren Sonderausstellung im oberen Bereich des Museums noch bis zum 6. April zu sehen ist.

Raku: von der Entwicklung zur Moderne



Mit der Sonderausstellung „50 Jahre Cornelia Nagel – Mit dem Feuer gezeichnet“ feiert das Samurai Museum Berlin eine außergewöhnliche deutsche Künstlerin und präsentiert ihre zeitgenössische Interpretation der traditionellen Raku-Keramik. Cornelia Nagel, seit fünf Jahrzehnten eine Pionierin der Raku-Technik, verbindet in ihrem Werk die japanische Kunstform mit einer modernen, individuellen Handschrift, die das Erbe und die lebendige Ausdruckskraft von Raku-Keramik auf neue Weise entfaltet.

Die präsentierten Werke aus Cornelia Nagels umfangreichem Schaffen stehen in direkter Auseinandersetzung mit ausgewählten Objekten aus der renommierten Sammlung von Ulrich Vollmer. Diese historische Sammlung gibt Einblick in die Ursprünge und die Philosophie der Raku-Kunst, während Nagels Werke die Formen und Techniken in eine zeitgemäße Sprache übersetzen und zugleich die Essenz des Raku – den flüchtigen Moment der Entstehung – zelebrieren.

Mehr Infos auf der Website unter: <https://samuraimuseum.de/aktuelles/>

Treffpunkt: Dienstag, 11.3.2025 um 17 Uhr vor der Kasse

Ort: Samurai Museum, Auguststr. 68, 10117 Berlin

Preis: Eintritt inkl. Führung: 8,00 Euro (Rabattpreis)

Anmeldung: bis zum 08.03.25 unbedingt notwendig über <https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/>

Weitere Veranstaltungen im Samurai Museum

LIVEKONZERT: MASA DAIKO - 08.03. | 19:30

Masa-Daiko, eine der besten japanischen Trommelgruppen in Europa exklusiv im Samurai Museum Berlin auf der originalen Nō Bühne! Unter der Leitung des Künstlers und Multipercussionisten Masakazu Nishimine bietet Ihnen Masa-Daiko Auszüge aus dem reichhaltigen japanischen Trommelrepertoire, traditionelle japanische Stücke und Werke von Nishimine in beeindruckender Weise. Mit enormer Kraft und Spannung in Rhythmus und Choreographie geht diese Darbietung weit über ein normales Konzerterlebnis hinaus – ein wahres Trommelfeuerwerk. Kraftvoll, energisch, sinnlich, packend!

Tickets: <https://samuraimuseum.de/>

Chanoyu – Japanese Tea Gathering -15.03 | 14:00 - 17:00

Nach einem erfolgreichen Debüt im letzten Jahr lädt diese fesselnde Reihe dazu ein, die tiefgründige Kunstfertigkeit und Philosophie des japanischen Tees zu entdecken. Geleitet von der angesehenen Atsuko Sōto Isoyama-Osiander, einer Meisterin der Chado Urasenke-Schule in Kyoto, bietet dieses Gathering eine authentische Reise in die japanische Kultur. Atsuko widmete 13 Jahre der Perfektionierung ihres Handwerks in Kyoto und teilt nun ihr Wissen als Tee-Meisterin und Beraterin in Berlin. Sie ist fest davon überzeugt, dass „Tee das Elixier des Lebens“ ist. Spende pro Person für Japanese Tea Gathering: € 5 – 10
Keine Anmeldung notwendig

Gemeinsamer Besuch im “KITARO“- Restaurant Berlin

Das KITARO in der Kantstr. 25 bietet nicht nur Sushi und Sashimi, sondern auch leckere Bento-Boxen, Udon, Ramen sowie Fleischgerichte wie Schweine – Katsu und sogar Curry-Reis und das noch zu moderaten Preisen.



Am Dienstag, den 18.03.2025 lädt unsere Geschäftsführerin Katrin-Susanne Schmidt ab 18 Uhr zu einem gemeinsamen Restaurantbesuch dorthin ein. Das KITARO präsentiert Ihnen die japanische Küche als die Fusion von japanischen Aromen, die international vor allem unter dem Namen Kitaro-Küche bekannt sind. Der Begriff „Kitaro“ steht für Tradition und Innovation, und das spiegelt sich bei den Gerichten auch wider. (Foto: K.- S. Schmidt)

https://sushikitaro.de/wp-content/uploads/Kitaro_Menu.pdf

Zeit: Dienstag, 18.03.2025 um 18:00 Uhr
Ort: Restaurant KITARO, Kantstr. 25, 10623 Berlin-Charlottenburg
Anmeldung: bis 16.03.2025 über <https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/>

Gemeinsamer Besuch im Restaurant „Udagawa“

Das „Udagawa“ in der Kantstr. 118 besteht schon seit 1987 und wird von der Familie Udagawa bewirtschaftet. Angeboten wird japanische Hausmannskost von Katsu, über Agedofu, Don oder Tempura.



Unagi Teishoku



Tempura Teishoku

Unser Vorstandsmitglied Dr. Alexander Olbrich lädt Sie zu einem Lunch in diese Izakaya ein.

Zeit: Samstag, 05.04.2025 um 13:00 Uhr
Ort: Restaurant „Udagawa“, Kantstr. 118, 10625 Berlin
Anmeldung: bis zum 2.4.2025 unter www.djg-berlin.de/veranstaltungen/

Auftritt unseres Chors auf dem Kirschblütenfest in den Gärten der Welt

Die Gärten der Welt feiern ein ganzes Wochenende lang die Schönheit der Kirschblüte!

Das Beisammensein unter atemberaubenden, rosaroten Bäumen heißt Hanami und genau das können die Besucher an diesem Wochenende in passender Atmosphäre erleben. Mit zahlreichen Workshops, Künstler und Künstlerinnen aus Japan, Korea und China können traditionelle Tänze sowie modernes Cosplay bestaunt werden. Zahlreiche Händlerinnen, traditionelles Kunsthandwerk und kulinarische Köstlichkeiten runden Hanami ab. **Der Chor der DJG Berlin tritt dort am Sonntag, den 6.4. zwischen 15.45 Uhr und 16.15 Uhr auf der Bühne auf der Wiese im koreanischen Garten auf.**



Gemeinsamer Ausflug zum Hanami nach Lichterfelde-Süd お花見

Bei hoffentlich schönem Wetter und blühenden Bäumen feiert Teltow sein Kirschblütenfest. Die Kirschbäume sind ein Geschenk Japans zum Mauerfall und ziehen sich fast den gesamten Mauerstreifen entlang.



Unser Vorstandsmitglied Frau Dr. Mizonobe-Schulze organisiert einen Treff zum Hanami für DJG-Mitglieder, wobei diesmal jeder sein Essen, Trinken und eine Decke mitbringen muss. Also ist Ihre Eigeninitiative gefragt!

Wir wollen auch etwas flexibel sein und haben deshalb auch einen Ersatztermin eingeplant.

Termin: Samstag, 12.04.2025 (bzw. Ersatztermin beim schlechten Wetter bzw. verspäteter Kirschblüte: Sonntag, 27.04.2025)

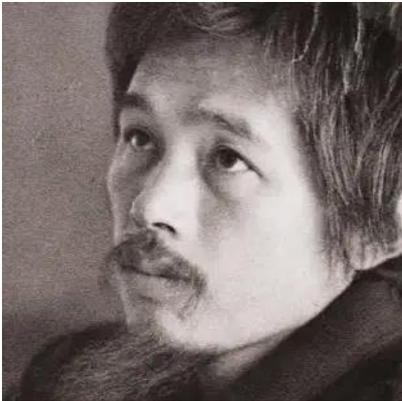
Treffpunkt: 11 Uhr Lichterfelde-Süd (S 26), auf dem Bahnsteig

Anmeldung: bitte über unserer HP bis 09.04.2025

Bitte geben Sie Ihre E-Mail-Adresse an. Frau Dr. Mizonobe wird Sie informieren, falls der Termin wetterbedingt umgelegt werden muss.

Paul Takashi Nagai - der vergessene Held von Nagasaki

Vortrag von Martin Eberts



@ go thru history

Schon zu Lebzeiten war Takashi Nagai - der berühmte Arzt und Atombombenüberlebende, der Pionier der medizinischen Radiologie in Japan und vielgelesene Autor - zu einer Berühmtheit geworden, weit über Japan hinaus. Der Tenno persönlich besuchte ihn in seiner Hütte in Nagasaki, und die Stadt machte ihn zum Ehrenbürger. Der Papst entsandte einen Kardinal, um ihm Reverenz zu erweisen, und seine Bücher wurden in viele Sprachen übersetzt und weltweit zu Bestsellern.

Bei seiner Beerdigung im Jahre 1951 fand sich eine nach vielen Tausenden zählende Trauergemeinde ein; beigesetzt wurde er in einem Ehrengrab.

Wenn man heute nach Zeugnissen über Nagais Leben und Werk sucht, wird man natürlich noch immer fündig. Und doch scheint es, als sei die Erinnerung an diesen großen Mann ein wenig verblasst. Seine Bücher waren zwischenzeitlich in Deutschland sogar vergriffen, und erst neuerdings wächst wieder das Interesse an ihm.

Wer war dieser Mann, der die Schrecken der Atombombe erlebt und erlitten hat und trotz schweren Leidens eine Quelle der Hoffnung für unzählige Menschen war, und der zugleich rund um den Globus zu einem überzeugenden Fürsprecher für Frieden und Versöhnung wurde? Diesen Fragen geht der Vortrag unseres Präsidenten, Martin Eberts nach; er will dazu anregen, sich mit Paul Takashi Nagai und seinem Wirken wieder näher zu beschäftigen.

Zeit: Montag, den 28.04.2025 um 18 Uhr
Ort: Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin, 14195 Berlin
Anmeldung: bitte bis zum 25.04.2025

Tagesausflug nach Neuruppin und Wustrau
Begleitung und Durchführung: Dr. Terue Mizonobe-Schulze

Die Stadt Neuruppin, idyllisch am Ruppiner See gelegen, bietet viel Interessantes. Seit 1998 trägt Neuruppin offiziell den Beinamen „Fontanestadt“. Damit erinnert die Stadt an ihren bekanntesten Sohn: Theodor Fontane. Der Schriftsteller wurde am 30. Dezember 1819 in Neuruppin als Sohn des Apothekers Louis Henry und Emilie Fontane – im heutigen Fontanehaus mit der Löwenapotheke – geboren. Zuerst wird uns die Geschichte der Stadt bei einer Stadtführung vorgestellt, anschließend ist ein Mittagessen im „Tempelgarten“ geplant, danach fahren wir mit dem öffentlichen Bus nach Wustrau, um das Brandenburg-Preussen Museum anzusehen. Anschließend geht es zurück nach Berlin. Foto @ Reiseland Brandenburg



9:12 Uhr Berlin-Charlottenburg RE 6: (bzw. 9.21 Uhr Spandau, (Gleis 2))
10:20 Uhr Neuruppin Ankunft
10.30-12.00 Uhr Stadtrundgang 1.5 Std. (80 € für max. 20 Personen)
12.00 13.30 Uhr Mittagsessen im „Tempelgarten“
14.37 Uhr Fahrt mit dem Bus nach Wustrau, 15.30 Uhr Ankunft Wustrau
Ca. 17.00 Uhr Rückfahrt nach Berlin (Änderungen vorbehalten)

Besuch des Brandenburg-Preußen Museums (Führung des Museums 1 Std. und ein Vortrag vom Herrn Rietz (Volontär) (Thema "Preußen und Japan" 30 Min.)
15:30-17:00 Uhr, 50 € (Vortrag) + Spende (Museum)

Teilnehmer: min. 10 Personen, max. 20 Personen, Ab 1. Mai gibt es einen neuen Fahrplan für den Bus nach Wustrau. So könnten sich noch kleine zeitliche Verschiebungen ergeben, die wir Ihnen natürlich entsprechend mitteilen werden.

Zeit: Samstag, 10.05.2025

Ort: mit ÖPNV nach Neuruppin und Wustrau, Abfahrt: 09:12 Uhr

Anmeldung bitte bis 26.04.2025 unter www.djg-berlin/veranstaltungen

Treff: 9:00 Uhr Berlin-Charlottenburg RE 6, 1 Wagen an der Zugspitze

講演 《 バッハと日本 》

音楽学者でライプツィヒのゲヴァントハウス管弦楽団のコントラバス奏者 Dr.Eberhard Spree が Bach（父と息子たち）が当時徳川時代であった日本について知ることはあり得たか？のテーマでお話しくださいます。

とき : 3月10日(月) 18時

ところ : 日独センター, Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin

申込み : <http://www.djg-berlin.de/veranstaltungen> からお願いします。

展覧会ガイド 《 サムライ・ミュージアム 特別展 》

自分の手と篋(へら)だけで形を整える陶芸が楽焼です。陶芸作家 Cornelia Nagel 氏の楽焼作品がご本人の解説でご覧になれる特別展があります。 入場+ガイド料 : 8€

とき : 3月11日(火) 17時

ところ : Samurai-Museum, Auguststr. 68 10117 Berlin-Mitte

ワークショップ 《 地無し尺八を作ろう 》

尺八の元祖といわれる五孔の地無し尺八を作ってみたい方のためのワークショップがあります。3月15・16・22・23日に制作と演奏の機会を設けました。材料費込みの参加費は180€です。

詳細と申込みは dora.mi@t-online.de (Dorothea Michalzik) までどうぞ

お食事会 1 《 Asian Dining KITARO にて 》

事務局長 Schmidt さんお薦めの Sushi&Asian Dining **KITARO** での会食は如何ですか？

とき : 3月18日(火) 18時

ところ : KITARO, Kantstr. 25, 10623 Berlin

申込み : 3月17日までに <http://www.djg-berlin.de/veranstaltungen> から。またはメールで DJG 事務局 djg-berlin@t-online.de までどうぞ。

お食事会 2 《 レストラン 宇田川でランチ 》

Dr. Alexander Olbrich からランチタイムの会食のお誘いです。場所は1987年から Kantstraße で営業の居酒屋風レストラン宇田川です。

とき : 4月5日 (土) 13時

ところ : Restaurant Udagawa, Kantstr. 118, 10625 Berlin

申込み : 4月2日までに <http://www.djg-berlin.de/veranstaltungen> からどうぞ。

講演 《 長崎被爆の証人・ヒーロー 永井隆博士 》

長崎で自身も被爆した永井博士は被爆者の治療と著述で知られていますが、その功績を忘れてはならない、と当協会の Martin Eberts 会長が、博士の生涯を振り返ります。

とき : 4月28日 (火) 18時

ところ : 日独センター, Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin

申込み : 4月28日までに <http://www.djg-berlin.de/veranstaltungen> からどうぞ。



Sa. 15.03. / So. 16.03.
Sa. 22.03. / So. 23.03. 2025
von jeweils 13:00 - 17:00Uhr

** pro Workshop max. 5 Teilnehmer*
** bitte wähle EINEN Tag für den Workshop*

Workshop Ablauf
13:00 ~ 13:30 Einführung Material Bambus
13:30 ~ 16:00 Shakuhachi unter Anleitung schnitzen
16:00 ~ 16:30 Einführung in die Spieltechnik
16:30 ~ 17:00 Kleines Konzert

Ort : Hochkirchstra. 2, 10829 Berlin Schöneberg (Eingang 1)
Klingel : Hocke

Kosten : 180,-Euro

Das Material Bambus und Werkzeug werden gestellt. Nach dem Workshop kann man seine eigene Shakuhachi mitnehmen.

*** Anmeldung und Informationen**
Dorothea Michalzik / E-mail : dora.mi@t-online.de

Workshop on making

地無し尺八

Jinashi Shakuhachi

Jinashi Shakuhachi ist eine traditionelle japanische Bambusflöte mit fünf Löchern, die aus einem Stück Bambus hergestellt wird.

Bereits vor der Edoperiode haben die Wander - und Bettelmönche, die Komuso (Priester des Nichts, der Leere) dieses Instrument gespielt. Der mystische Klang dieser Flöte ist tief und verbindet uns mit der Natur.



Kenji Endo Jinashi-Shakuhachi Cerator & Martial Artist

Workshopleiter : Kenji Endo aus Japan
<https://otomoribeat.wixsite.com/chikuon>
Herr Endo ist ein Shakuhachispieler. Er hat viele Jahre bei Meister Atsuya Okuda traditionelle Shakuhachi spielen und bauen gelernt.



 <p><i>Exklusiver Haiku Verlag</i> mit Veröffentlichungen aus den Bereichen Dichtung, Ratgeber & Fachbuch > mit eigenem Shop www.rotkiefen-verlag.de</p>  <p>MONOGRAFIEN • ANTHOLOGIEN • HEFTREIHE • KALENDER</p>	<p>TEE-SPEZIALITÄTEN AUS JAPAN</p>  <p>Import von Tee & Teeartikeln</p> <p>Tel.: (030) 45199540 Fax: (030) 45199542 Email: BWohlleben@chasen.de Web: www.chasen.de</p>
 <p>HOTEI JAPAN REISEN</p> <p>www.hotei-japan-reisen.de Japan Rund- und Individualreisen Dr. W. Bauer 030 - 7474 5394</p>	<p>Ihr persönlicher Reiseveranstalter Japan • Südafrika • USA</p>   <p>ZENTOURS Breitenbachplatz 17/19 14195 Berlin Tel.: 030 23 63 53 53 Fax: 030 23 63 53 54 www.zentours.de</p>
<p>NIHON MONO - Japan im Glas und auf dem Teller</p> <p>info@nihon-mono.com www.nihon-mono.com Potsdamer Straße 93 10785 Berlin</p>	
 <p>Tenshinshō-den Katori Shintō-Ryū: Kōshinkan Dōjō Traditionelle japanische Schwertkampfkunst</p> <p>Mo, Mi & Fr 19:00 - 20:30 Belziger Str. 25 10823 Berlin</p>  <p>皇神館 www.katoriberlin.org</p>	<p>Hier könnte Ihre Werbung stehen...</p>

**„Die große Reise über schmale Wege.
Soras Aufzeichnungen und Bashōs *Oku no Hosomichi*“
von Robert F. Wittkamp**

Das Buch stellt die in Kommentaren und Übersetzungen stets erwähnten "Soras Reiseaufzeichnungen" vor und geht der fünfmonatigen Reise nach, die Matsuo Bashō und Kasai (nicht Kawai!) Sora im Jahr 1689 unternahmen. Dabei stellt sich heraus, dass das einige Jahre später verfasste *Oku no Hosomichi* tatsächlich nur ein literarisches Produkt der Reise war. So liegen verschiedene Kettendichtungen vor, die vor Ort entstanden, wobei zu bedenken ist, dass die Kettendichtung das einzige Genre der frühmodernen Literatur ist, das nicht ausschließlich in den Metropolen entstand.

Der Vergleich der dokumentarischen Aufzeichnungen mit dem literarischen Werk vertieft das Verständnis für das meistübersetzte Werk der vormodernen Literatur Japans, indem er beispielsweise die Fiktionalität und literarische Arbeit in Bashōs Reisetagebuch, vor allem aber den Prozess der Auswahl und Zusammenstellung zum literarischen Werk aufdeckt. Soras Aufzeichnungen selbst enthalten lesenswerte Passagen, die weitere Einsichten in Bashōs Werk ermöglichen, und sind zudem für die Forschung zur Reise in der Edo-Zeit eine unschätzbare wertvolle Quelle. Weiterhin zeigt sich der historische Sora in einem anderen Licht, das ihn als eine interessante Persönlichkeit seiner Zeit beleuchtet.

Bei diesem Buch wurde besonders auf Verständlichkeit geachtet, und es sollte sich daher sowie vom Thema her als Ein- und Hinleitung zu verschiedenen Fragestellungen eignen, die an Bashōs kurzes Meisterwerk herangetragen werden können. Erwähnt sei auch, dass die Übersetzung von Geza S. Dombrady aus dem Jahr 1985 offenbar bereits in der 7. Auflage (2021) vorliegt. Im Englischen (wie im Deutschen) ist die Forschung zum Werk zwar eher übersichtlich, die Linie der Neuübersetzungen (zuletzt 2020) reißt aber nicht ab. Ein allgemeines Interesse an Bashōs Reisetagebuch scheint somit durchaus vorzuliegen, und ich hoffe, diesem mit meinem Beitrag dienen zu können.

Zum Autor: Robert F. Wittkamp, geboren 1959, studierte Japanologie, Sinologie und Ethnologie.

ca. 250 Seiten, ISBN 978-3-447-12320-4, Preis: 58,00 €

Hallo Deutschland 2025 - Das Austauschprogramm der DJJG für junge Menschen

Die Austauschprogramme der Deutsch-Japanischen Jugendgesellschaft e.V. finden seit 2005 im jährlichen Wechsel in Deutschland und Japan statt. Auch 2025 freuen wir uns wieder ein **Programm in Person** durchführen zu können und junge Menschen aus beiden Ländern zusammenzubringen.

Das erwartet dich:

Der 16. Deutsch-Japanische Youth Summit findet vom **10.-19. August 2025 in Dresden und Berlin** statt. Zusammen mit dir kommen insgesamt 40 junge Menschen aus Japan und Deutschland im Alter von **18-30 Jahren** zusammen. Gemeinsam beschäftigt ihr euch mit unserem diesjährigen Oberthema „Herausforderungen meistern“. Ganz nebenbei kannst du deine Japanisch-Kenntnisse verbessern und neue Freundschaften schließen.

In der heutigen Zeit stehen wir vor zahlreichen Herausforderungen, die uns auf globaler und individueller Ebene betreffen. Politische Instabilität in Deutschland und Japan sowie auch in vielen anderen Regionen der Welt. Der demografische Wandel und die Klimakrise. Wir erleben Krieg in Europa, der nicht nur humanitäre Krisen auslöst, sondern auch die geopolitische Landschaft verändert und uns alle betrifft. Neben diesen großen Krisen ist es aber auch eine sich rasant verändernde Arbeits- und Alltagskultur sowie deren Internationalisierung und Technologisierung, die Herausforderungen und Anpassungen für unser Zusammen- und Miteinanderleben mit sich bringen. Anstatt angesichts dieser Fülle an Krisen und Aufgaben in ein Gefühl der Ohnmacht zu verfallen, werdet Ihr euch bei Hallo Deutschland 2025 damit beschäftigen diese „Herausforderungen (zu) meistern“.

Wer kann teilnehmen:

Personen zwischen 18 und 30 Jahren, idealerweise mit ersten Sprachkenntnissen

Bewerbungsschluss: Sonntag, der 23. März 2025

Alle Informationen zum Programm, der Bewerbung und den Teilnahmegebühren findest du unter:

<https://djgg.org/austauschprogramm/hallo-deutschland-2025-ausschreibung/>

MMC-Berlin 2025

Die MMC- Berlin e.V. ist ein nichtkommerzieller, gemeinnütziger Verein, dessen Ziel es ist, alle mit dem gemeinsamen Interesse an japanischer Popkultur, wie Manga, Anime, Cosplay, etc. zu fördern. Für ihre Bemühungen wurden sie sogar von der japanischen Botschaft ausgezeichnet. Seit 2002 organisiert der Verein jedes Jahr die “Mega Manga Convention Berlin” (MMC-Berlin). Auch in diesem Jahr findet die Veranstaltung mit zahlreichen Aktionen von Cosplay Wettbewerben, Konzerten, Workshops und Verkaufsständen, bis hin zu kinder- und familienfreundlichen Aktivitäten wie Zeichenkursen und Spielbereichen statt. Dieses Jahr wurden auch A. Honda und S. Nagano, zwei renommierte Künstlerinnen und Mangaka unter dem Pseudonym Akira Himekawa (Astro Boy 2003, The Legend of Zelda) nach Deutschland eingeladen. Sie werden an der Veranstaltung teilnehmen und ihre Werke für einen Zeitraum von 4-6 Wochen ausstellen, dessen Präsentation in der Bibliothek des Fontane Hauses im Bezirk Reinickendorf vollzogen wird.



Mehr zum Verein und allen Veranstaltungen finden Sie unter <https://www.mmc-berlin.com/>.

Termine 11.-13.04.2025:

Fr, 11.04.25: 20:00 – 22:00 Uhr*

Sa, 12.04.25: 10:00 – 22:00 Uhr

So, 13.04.25: 10:00 – 18:00 Uhr

***Am Freitag findet das „Anime Hits on Stage – Das Konzert-Highlight zur MMC-Berlin 2025“ statt.**

Japanischer Holzschnitt - Ausstellung Katsutoshi Yuasa

Die BBA Galerie, ein Team von fünf Personen, stellt vom 29. April bis zum 14. Juni 2025 die Einzelausstellung "The Image Maker" des Künstlers Katsutoshi Yuasa aus. Seine Werke geben einen Einblick in die traditionelle Handwerkskunst des Holzschnitts.

Beim **Holzschnitt** handelt es sich um eine Reliefdrucktechnik, bei der ein Bild von Hand in die Holzoberfläche eingeritzt wird. Die große Welle (1831) von Katsushika Hokusai ist eines der berühmtesten Beispiele. Nur noch wenige Künstler geben sich dieser traditionellen Kunstform hin.



Katsutoshi Yuasa ist 1978 in Tokio geboren und studierte zwischen 1998-2002 an der Musashino Art University in Tokio und machte seinen Bachelor in Fine Art, Malerei und Druckgrafik. Seinen Master in Bildende Kunst und Druckgrafik machte er von 2003-2005 an der Royal College of Art in London. Seit 2000 hatte er zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in Asien und Europa. In Berlin wird es seine erste Ausstellung sein. Er ist Preisträger mehrerer Auszeichnungen, wie z.B. Gewinner des Ronin/Globus Artist in Residence Programms.

Der Künstler wird bei der Vernissage selbst anwesend sein und für Gespräche zur Verfügung stehen und seine neuen Publikationen vorstellen und signieren. Außerdem wird es eine Auswahl an japanischen Spezialitäten geben, sowie traditionelle Life-Musik und Aufführungen.

bba-gallery.com / +49 30 233 553 28 / info@bba-gallery.com

Wir werden im Mai bzw. Juni eine Führung für unsere Mitglieder organisieren.

Ausstellungsdauer: 29. April bis zum 14. Juni 2025

Ort: BBA Galerie, Köpenicker Str. 96, 10179 Berlin

Sumi-e Internationale Ausstellung „Art Beyond Boundaries 2025“

Vom 22. Januar bis 2. Februar 2025 fand die Internationale Ausstellung „Art Beyond Boundaries 2025“ in Tokio im National Art Center statt.

Sie wurde von der „International Association of SUMI“ vom Sumimeister Kobayashi Tohun und seiner Frau organisiert. Es wurden 600 Sumibilder aus 22 Ländern gezeigt und zum ersten Mal nahm unser langjähriges Mitglied, Sumimeisterin Rita Böhm mit ihren Schülern daran teil.

Rita, begleitet von 10 Ihrer Schüler, wurde begeistert empfangen und erhielt einen der 2 Hauptpreise, den „International Grand Award“ für ihre 40-jährige Lehrtätigkeit auf 3 Kontinenten. Ebenfalls wurden viele ihrer Schüler ausgezeichnet. Die Gruppe verbrachte 14 unvergessliche Tage in Tokio bereichert mit der wunderbaren Erfahrung, dass eine Kunst wie Sumi-e alle Grenzen überwinden kann.

Im Mai dieses Jahres werden alle in Japan ausgestellten Bilder noch einmal in einer Ausstellung in Berlin gezeigt.



Japanisches Puppenspiel „Bunraku“ Laienspielgruppen fördern Nachwuchs für traditionelle Performancekunst

Bunraku ist ein Puppenspiel mit meist drei Puppenspielern pro Puppe. Die Geschichten sind, adaptiert aus dem Kabuki, unterhaltsam. Die Gesten sind stilisiert, welche die Spieler jahrelang geübt haben. Sie sind den unterschiedlichen gesellschaftlichen Schichten des alten Japans zugeordnet. Einmal die Woche treffen sie sich im Gemeindehaus von



Mino und spielen jede Szene akribisch durch. Und wehe, jemand macht einen Fehler. Da wird der Ton schnell mal etwas ruppig. Ungefähr 20 Senioren sind Mitglieder im Bunraku-Verein. Neben den zwölf Puppenspielern gehören noch drei Sprecher, die einen Sprechgesang mehrerer Oktaven beherrschen, fünf Musiker an der Shamisen, der japanischen Gitarre, Schneiderinnen, Organisation und Marketing dazu. In Kagawa gibt es drei Bunraku-Gruppen. Eine finanzielle Unterstützung geht ausschließlich über privates Sponsoring.



Der schön gestaltete Theatervorhang, ist ein historischer Werbebanner. Die werbenden Sake-Brauereien sind schon lange Geschichte. Der heutige Nachmittag wird von einer Bank aus Kagawa finanziert. Seniorenförderprogramm! Aber wo sind die jungen Leute? Ist denen das hier zu verstaubt? Die Geschichten aus der Zeit gefallen? Puppentheater ist in Japan definitiv kein Kinderkram. Und doch sind einige Kinder da.

Im Vorprogramm dürfen 20 Sechstklässler ein Stück vorführen. In 17 Stunden haben sie es gemeinsam mit der Puppenspiel-Leiterin einstudiert. Soweit ich das verstanden habe, geht es dabei um den Einfluss von Sake auf den menschlichen Geist. Zuletzt torkeln die Puppen mit den Kindern fröhlich von der Bühne. Alle lachen. Den ehemaligen Sponsoren hätte es gut gefallen. (**Unser Mitglied Jürgen Maeno lebt z.Zt. mit seiner Familie auf Shikoku**)

Vorstellung unserer neuen Praktikantin

Hallo, mein Name ist Yasemin Ünver und ich bin Studentin an der Freien Universität Berlin in den Studienfächern Japanstudien und Ostasiatischer Kunstgeschichte. Seit Anfang Januar bin ich als neue Praktikantin in der DJG tätig. Momentan bereite ich mich neben dem Praktikum auf meine Bachelorarbeit vor.

An meinem Studium gefällt mir besonders die Vielfalt an Bereichen, die wir abdecken, doch besonders der Sprachkurs und die Seminare über japanische Literatur, insbesondere die aus dem 20. Jh., sind eine Bereicherung. In Berlin lebe ich erst seit acht Jahren, komme aber eigentlich aus Baden-

Württemberg, um genauer zu sein aus der süßen Altstadt Esslingen, wo ich auch geboren wurde. Falls Sie mal in der Nähe sind, empfehle ich unseren Mittelalter-/Weihnachtsmarkt! Meinen Ursprung habe ich in der Türkei, in Kappadokien.



Zu meinen Interessen gehört das Malen, insbesondere auf der Leinwand. Momentan teste ich mich mit Ölfarben aus. In meiner Freizeit besuche ich auch gerne Museen und Kunstausstellungen, sowie Vintage- Geschäfte und Flohmärkte und sammle ungewöhnliche Krawatten und

Broschen, die ich dort finde. Außerdem fotografiere ich gerne Architektur und Landschaft und erkunde neue Cafés und Restaurants mit Freunden.

Meine Tätigkeit in Tokio bei der JDG

Hier meldet sich Elisabeth Harreiter, Praktikantin bei der Japanisch-Deutschen Gesellschaft in Tokio! Ich habe das Vergnügen einen Artikel für den Kwaraban zu schreiben und möchte diesen gerne nützen, um ein wenig über meine Tätigkeit als Praktikantin bei der JDG und mein Leben hier in Japan zu berichten.

Vorab vielleicht ein bisschen zu mir: Obwohl ich bei der Japanisch-Deutschen Gesellschaft tätig bin, komme ich eigentlich überhaupt nicht aus Deutschland, sondern aus dem kleinen Nachbarland Österreich! Ich bin eine waschechte Wienerin und momentan Studentin an der Universität Wien. Aus Faszination mit der Sprache und Liebe zur japanischen Geschichte und Kultur habe ich einen Bachelor in Japanologie gemacht und arbeite gerade an meinen Master in Übersetzungswissenschaft. Sie mögen sich jetzt vielleicht wundern wie sich denn eine Österreicherin in die Japanisch-Deutsche-Gesellschaft verirrt hat. Nun, Österreich und Deutschland sind zwar zwei unterschiedliche Länder, aber es gibt genug Überlappungen, dass ich nicht nur zum deutsch-japanischen Kulturaustausch beitragen, sondern auch eine frische Perspektive geben kann. Als Österreicherin kann ich etwa die Vielfalt der deutschen Sprache vorstellen, besonders was unterschiedliche Dialekte angeht. So habe ich während meines Praktikums immer wieder kleine „Ein-Wort-Wienerisch-Kurse“ auf den sozialen Medien der JDG Tokyo gepostet, bei denen ich gezeigt habe, wie unterschiedlich Dinge in Deutschland und Österreich benannt sein können (z.B.: Tasse vs. Häferl).

Was mein Praktikum bei der JDG Tokyo angeht, sind die drei wichtigsten Aufgaben, für die ich zuständig bin, die Organisation des monatlichen Sprachtreffs, das Schreiben von Artikel für unser Mitgliedermagazin „Die Brücke“ und die Unterstützung bei Events. Unser Sprachtreff bietet jeden Monat Leuten die Möglichkeit sich mit Japaner*innen und Deutschen über unterschiedliche Aspekte der beiden Kulturen auf Deutsch und Japanisch auszutauschen. Na, wie wäre es? Haben Sie vielleicht darauf Lust bekommen, einmal mitzumachen? Für die Brücke habe ich während meines Praktikums die Praktikant*innen-Kolumne geschrieben, in der ich den Leser*innen einen kleinen Einblick in meine Perspektive über Japan, Deutschland und Österreich gegeben habe.

Zu guter Letzt habe ich bei Events wie dem Deutschlandfest (wo ich jede Menge Deutschland-Interessierte mit meinem Dirndl begeistert habe), einem Federweißer-Abend (bei dem ich einiges über die Weinkultur in Wien erzählen konnte), der alljährlichen JDG Tokyo Weihnachtsfeier und meinem ganz eigenen Apfelstrudel-



Workshop (bei dem wir gemeinsam Apfelstrudel nach dem Rezept meiner Oma gebacken haben) mitgearbeitet.

Abgesehen von meiner Tätigkeit bei der JDG Tokyo hatte ich bis jetzt auch die Möglichkeit, in meiner Privatzeit einiges von Japan zu erleben. Dies ist mein erstes Mal, dass ich für eine längere Zeit in Japan zu leben, da sich meine bisherige Japan-Erfahrung leider „nur“ auf zwei Urlaube und einem wegen der Pandemie abgesagten Auslandsjahr begrenzt hatte. Das Praktikum war deshalb für mich eine sehr wertvolle Erfahrung mit dem japanischen Lebensalltag, welches mir auf jeden Fall dabei geholfen hat, ein tieferes Verständnis für die japanische Kultur zu erhalten. Dabei habe ich besonders meine Liebe zu japanischen Volksfesten entdeckt, da ich während meines Praktikums die Möglichkeit hatte, einige solcher Feste zu besuchen. Ich kann besonders das Kawagoe Matsuri empfehlen, bei dem man in der kleinen, historischen Stadt Kawagoe (rund 1 Stunde mit dem Zug von Tokio entfernt) toll beleuchtete Festwägen bestaunen kann, auf denen Musiker*innen und Tänzer*innen Live-Performances darbieten.

Mein Fazit also: Für mich war das Praktikum bei der JDG Tokyo eine tolle Chance, ein



aktiver Teil des Kultur-austausches zu werden. Gute internationale Beziehungen sind meiner Meinung nach sehr wichtig, besonders in der heutigen Zeit. Daran teilzuhaben und dem Verständnis zwischen zwei (oder drei) Kulturen zu helfen und zu überbrücken ist für mich eine tiefsinnige Arbeit, die nicht unterschätzt werden sollte.

Bundesweiter Japanisch-Redewettbewerb 2025

Die japanische Botschaft teilt mit, dass der bundesweite Japanisch-Redewettbewerb 2025 nun ausgeschrieben wurde. Stattfinden wird dieser am 25. April 2025 am Nachmittag **online**. Zu gewinnen ist ein Hin- und Rückflugticket von ANA nach Japan. Für die Bewerbung ist ein selbstaufgezeichnetes Video des eigenen Rede-Beitrags bis zum **30. März 2025** einzusenden.

Mehr Infos und das Online-Bewerbungsformular finden Sie auf der Homepage der japanischen Botschaft:

https://www.de.emb-japan.go.jp/itpr_de/austausch_redewettbewerb.html.

Japans Migrationspolitik

(Autor: Felix Lill, gekürzter Auszug aus „Berliner Morgenpost“ online vom 22.02.2025)

... In der Migrationspolitik fallen zwischen Japan und Deutschland einige Unterschiede auf: Während 2020 18,8 Prozent der in Deutschland lebenden Bevölkerung in einem anderen Land geboren war, lag dieser Anteil in Japan nur bei 2,2 Prozent. 2024 lebten in Deutschland gut 3,1 Millionen Geflüchtete, in Japan nur rund 25.800. Und das Thema, das besonders damit in Deutschland Höchst und Höcke damit verknüpfen: In Deutschland wurden 2023 pro 100.000 Menschen rund 7000 Straftaten angezeigt, in Japan an die 500.

Wenn es einzig darum geht, in einer Gesellschaft mit möglichst wenig Fremden und Straftaten zu leben, kann Japan also tatsächlich als Leitbild für Deutschland dienen. Zumal sich im ostasiatischen Land über Jahrzehnte das Narrativ verfestigte, man sei eine „homogene Gesellschaft“, in der sich die allermeisten Personen ähnlich seien, dieselben Ideale teilten, Regeln respektieren und befolgen. Diese Erzählung kommt dem nahe, was die CDU um Friedrich Merz vermutlich unter dem Begriff „Leitkultur“ versteht. Inwieweit hohe soziale Homogenität mit geringer Kriminalität zusammenhängt, ist umstritten. Laut Studien scheint eher das Niveau sozialer Polarisierung und Ungleichheit eine wichtige Rolle für das Aufkommen von Straftaten zu spielen.

In Japan sorgt die Bewunderung unter Deutschlands Rechten aus anderen Gründen für Verwunderung. Masaaki Ito, Soziologieprofessor an der Seikei Universität in Tokio, sagt: „Hier ist man sich heute weitgehend einig, dass sich Japan dringend weiterentwickeln muss und nicht mehr so bleiben kann. Selbst die konservativ ausgerichtete Regierung hat Japan in vielen Bereichen auf einen Reformkurs geschickt.“ Nach wem man sich dabei richte? Ito schmunzelt: „Als wichtiges liberales Vorbild gilt heute Deutschland!“

Tatsächlich hat sich Deutschlands Bruttoinlandsprodukt (BIP) seit 1994 verdoppelt. Jenes von Japan dagegen hat im selben Zeitraum leicht abgenommen. Das BIP pro Kopf stieg in Deutschland von 27.000 US-Dollar 1994 bis 2023 auf 52.700 Dollar. Während Japan 1994 mit einem BIP pro Kopf von fast 40.000 US-Dollar insofern noch deutlich wohlhabender war als Deutschland, ist es heute mit knapp 34.000 Dollar abgeschlagen. Einen entscheidenden Grund hierfür benennt Franz Waldenberger, Ökonom und Direktor des Deutschen Instituts für Japanstudien in Tokio: „Die Bevölkerung altert hier nicht nur, sie schrumpft.“ Eine **schrumpfende Bevölkerung** wirkt als ökonomische Wachstumsbremse. Mit seinem bisherigen Modell, das sich gegenüber Migration abgeschottet hat, sei Japan an seine Grenzen geraten. Es klafft ein Arbeitskräftemangel. Das hat allmählich jede und jeder im Land verstanden.

Stellenangeboten begegnet man überall. Wer sein Pensionsalter erreicht hat, wird vom Arbeitgeber ums Weiterarbeiten gebeten. Betriebe gehen pleite, weil sie keine

Arbeitskräfte oder Nachfolgechefs finden. Da Japan seit 2009 um gut 5 Millionen Menschen geschrumpft ist, öffnet sich das Land seit Jahren Schritt für Schritt. Kurz vor der Pandemie beschloss das Parlament ein vom damaligen Premier Shinzō Abe auf den Weg gebrachtes Gesetz, das die Anwerbung von Arbeitskräften deutlich erleichtert hat: In 14 Branchen – darunter der Bau, Altenpflege, Landwirtschaft, Gastronomie, Hotellerie und Jobs in Supermärkten – wurden auch Menschen mit einfachen Japanisch-Kenntnissen für zunächst bis zu fünf Jahre willkommen geheißen. Im Gegensatz zur vorigen Politik ein monumentaler Wandel.

Seit 2012 hat sich die Zahl der Gastarbeiter*innen auf rund drei Millionen vervierfacht. Und wer Spezialkenntnisse hat, kann seine Familienmitglieder nun nachholen, das Visum uneingeschränkt erneuern. Selbst Hunderte Asylsuchende aus der Ukraine kamen zuletzt ins Land. Das sind immer noch wenige im Vergleich zu Deutschland. Aber die Ukrainer in Japan werden erstaunlich gut integriert. Jüngere erhielten schnell Studienplätze. Man erhofft sich, dass einige bleiben und im Land arbeiten. „Diversität ist heute eines der großen Ideale“, sagt Masaaki Ito. Als Tokio im Sommer 2021 die Olympischen Spiele austrug, prangte überall das Banner „Unity in Diversity“: Einheit in Vielfalt. „**Tayousei**“ – Japanisch für Diversität – ist nun das Zauberwort in Politik und Wirtschaft, mit dem man modern klingt. Die alte Idee der homogenen Gesellschaft ist abgelöst. Ein Wort wie Leitkultur – oder gar Remigration – würde im heutigen Japan verstaubt klingen.

Frauenverbot auf dem Thron: „Japan wird sich für eine Kaiserin öffnen müssen“

(Autor: Sven Hauberg, gekürzter Auszug aus „Frankfurter Rundschau“ vom 23.02.2025)

Der Kaiserpalast liegt im Herzen Tokios, dessen Gärten das Volk zweimal im Jahr betreten darf. Gestattet ist dies zu Neujahr und am Geburtstag des Kaisers. Am 23. Februar war es wieder so weit, da Kaiser Naruhito seinen 65. Geburtstag feierte. Das sechste Jahr in Folge seit 2019, ließ er sich vom Volk beglückwünschen. Mit dabei waren Kaiserin Masako und Prinzessin Aiko. Auch wenn der Kaiser noch kerngesund, stellt sich doch die Frage, wer sein Nachfolger wird. In der Vergangenheit soll es weibliche Tennos gegeben haben, doch Ende des 19. Jh. wurde ein Gesetz erlassen, welches die weibliche Thronfolge verboten hat. Bevor Naruhitos Neffe Hisahito, heute 18 Jahre alt, zur Welt kam, sah es so aus als gebe es keinen anderen Weg. Zumal laut Umfragen, die meisten Japaner nichts gegen eine Thronfolgerin hätten. Auch international weckte dies Aufmerksamkeit. Im Oktober letzten Jahres kritisierte das UN-Komitee, die Diskriminierung von Frauen und forderte die „Gleichheit von Frauen und Männern in der Thronfolge“, woraufhin Tokio die Finanzierung des Komitees unterbrach. Langfristig gesehen, wird sich Japan für eine Kaiserin öffnen müssen, um das Kaiserhaus bewahren zu können, so Japan Expertin Gabriele Vogt, Prof. für Japanologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort
Mo 10.03	18.00	Vortrag Dr. Spree „War es für Johann Sebastian Bach und seine Familie möglich, Informationen über das Japan ihrer Zeit zu erhalten?“	JDZB
Di 11.03	17.00	Führung Samurai Museum und Besuch im Samurai Museum mit Sonderausstellung „50 Jahre Cornelia Nagel – Mit dem Feuer gezeichnet“	Samurai Museum
Di 18.03	18.00	Gemeinsamer Restaurant-Besuch im KITARO, Gastgeberin: Katrin-Susanne Schmidt	Kantstr. 25, 10623 Berlin-Charlottenburg
Sa 05.04	13.00	Gemeinsamer Besuch im Restaurant „Udagawa“, Gastgeber Dr. Alexander Olbrich	Kantstr. 118, 10625 Berlin-Charlottenburg
So 06.04	15.45 16.15	Auftritt unseres Chors auf dem Kirschblütenfest in den Gärten der Welt	Gärten der Welt (Wiese koreanischer Garten)
Sa 12.04 bzw. So 27.04.	11.00	Gemeinsamer Ausflug zum Hanami nach Lichterfelde-Süd お花見, Durchführung: Dr. Terue Mizonobe-Schulze	Lichterfelde-Süd (S 26), auf dem Bahnsteig
Mo 28.04	18.00	Paul Takashi Nagai - der vergessene Held von Nagasaki Vortrag von Martin Eberts	JDZB
Sa 10.05	09.00	Tagesausflug nach Neuruppin und Wustrau mit Dr. Terue Mizonobe-Schulze	Berlin-Charlottenburg RE 6, 1. Wagen (Zugspitze)

**Frühling heißt Aufschwung,
beschreiten neuer Wege,
lebendige Kraft!**
Haiku von Barbara Link

